

Entgegen einer in der Literaturwissenschaft jüngst vertretenen These, Goethe habe mit seinem Hexameterepos den Reineke „enthistorisiert“, geht es Harrer gerade darum, den rechtshistorischen Hintergrund zu beleuchten. Wenn beschrieben wird, wie der König über Reineke Fuchs Gericht hält, so ist der hochmittelalterliche Kontext der Ausgangserzählung zu bedenken: Aus dem mittelalterlichen Kontext ist klar, dass von einer Trennung von Exekutive und Judikative noch keine Rede sein kann (sondern das Richtertum zu den essenziellen Aufgaben des Herrschers gehört); auch dient die Vorladung des Reineke Fuchs nicht einfach dazu, einen Straftäter („Mörder der Hühner“) zu verurteilen, sondern das eigentliche Thema ist die verfassungspolitische Auseinandersetzung zwischen König und Hochadel im Feudalsystem.

Während die Großen des Reiches auf ihren wohlerworbenen Freiheiten und Rechte der Autonomie beharren, geht es dem König um die Zurückdrängung des Fehdewesens und die Etablierung seiner Zentralgewalt: „Der König verfolgt also nicht einen Hühnerdieb, sondern einen abtrünnigen Großen, den er wiedergewinnen will“ (80). Als historischen Hintergrund des Reineke-Stoffes macht Harrer damit die „Friedens-

bewegung“ des Mittelalters (Gottesfrieden, Landfrieden) aus. In seiner eigenen Deutung Goethes betont Harrer die scheinbar nur unbedeutenden, aber gerade aus juristischer Sicht relevanten Veränderungen, die Goethe

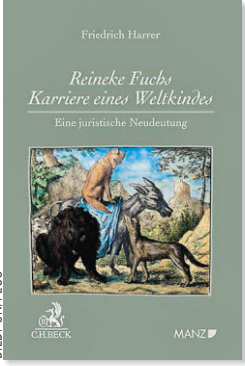


BILD: SNIPUS

# Reineke Fuchs – Karriere eines Weltkindes

**Goethes Versepos „Reineke Fuchs“ aus dem Jahr 1793 verarbeitet einen Stoff, der sich ursprünglich in dem – vor allem durch Spielleute (jongleurs) mündlich verbreiteten – französischen „Roman de Renart“ findet. Friedrich Harrer, der neben seiner Tätigkeit als Unternehmensrechtsprofessor und Anwalt auch im Vorstand der Goethe-Gesellschaft wirkt, legt eine sehr gepflegte, bibliophil schön gestaltete Studie vor, in der er den juristischen Aspekten von Goethes Dichtung nachgeht.**

gegenüber der Gottsched'schen Vorlage aus 1752 (die ihrerseits eine Übertragung der mittelniederländischen Fassung „Van den Vos Reynarde“ war) vorgenommen hat und die auf das mittelalterliche Thema

der Landfriedensbewegung verweisen. Hingegen erteilt Harrer der These, Reineke Fuchs sei in Wahrheit Goethes Auseinandersetzung mit der Französischen Revolution, eine Absage.



BILD: SNVH - P. HAACK

Assoziativ fügt Harrer schließlich „Überlegungen zur Tierwelt als Forum für Literatur“ (99 f) hinzu, in denen er auf das Morgenstern-Gedicht „Füchselein-Leben“ eingeht, in dem die Jagdmethode des Sich-tot-Stellens thematisiert wird, aber auch auf die fiktionale Welt des Kleinen Prinzen bei Saint-Exupéry, dem wir bekanntlich die Erkenntnis des Fuchses verdanken: „On ne voit bien qu'avec le cœur. L'essentiel est invisible pour les yeux.“

Von Stendhal heißt es, er habe jeden Tag im Code civil gelesen, „pour prendre le ton“. Umgekehrt kann man Juristen nur raten, immer wieder Goethe zu lesen – oder aber auch Harrer, wenn er über Goethe und das Motiv des schlaunen Fuchses in der Literatur schreibt.

**Franz-Stefan Meissel**

**Friedrich Harrer.** Eine juristische Neudeutung, 139 S., Manz'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung/Verlag C. H. Beck, Wien 2020.

## WEITERE PUBLIKATIONEN

**Die wiedergefundenen Bullen von Papst Clemens IV. und die Auflösung des Tempelritterordens** In dieser Publikation werden vier päpstliche Bullen von Clemens IV. nach Hunderten von Jahren zum ersten Mal und in der originalen Version wiederveröffentlicht. Die Bullen befinden sich im französischen Nationalarchiv von Paris und wurden während der Zeit Napoleons von Rom nach Frankreich gebracht. In den Bullen finden sich Hinweise zu verschiedenen Privilegien, die den Templern verliehen wurden, wie das Verbot von jeglicher Verbannung oder der Exkommunikation des Ordens und seiner Mitglieder sowie die Befreiung von der Bezahlung von jedweder Steuer an die Kirche. Die Publikation ist Teil eines interdisziplinären Forschungsprojekts über die historische und naturwissenschaftliche Rekonstruktion der Geschichte des Ordens und seine Angehörigen. Das Forschungsprojekt wurde an der Paris Lodron Universität Salzburg fachbereichsübergreifend auf Initiative von Daniele Mattiangeli, Jan Cemper-Kiesslich, Professor Johannes Michael Rainer und Professor Fabio Monticelli im Jahr 2019 ins Leben gerufen.

**Leseprobe:** [HTTPS://WWW.FACULTAS.AT/ZINFO/9783708921105/LESEPROBE.PDF](https://www.facultas.at/zinfo/9783708921105/LESEPROBE.PDF)



BILD: SNIPUS

**Zeitgenössische britische und irische Poesie** Der Salzburger Anglistikprofessor Wolfgang Görtzschacher hat gemeinsam mit Professor David Malcolm von der University of Social Sciences and Humanities in Warschau das Werk „A Companion to Contemporary British and Irish Poetry, 1960–2015“ herausgegeben. Das Buch enthält mehr als fünfzig Beiträge zu prominenten britischen und irischen Dichtern der Gegenwart, aber vielfach auch zu jenen, die bisher weniger Aufmerksamkeit von der Literaturkritik erfahren haben und sich deshalb außerhalb des Kanons befinden. In den Beiträgen setzen sich internationale Wissenschaftler mit deren Werken, mit Genres, Traditionen, Formen, Techniken und geschichtlichen Entwicklungen auseinander, die diese beiden unterschiedlichen, aber miteinander verbundenen nationalen Poetiken ausmachen. Gender, Sexualität, Black British Poetry, Performance Poetry, Immigration, ethnische Minderheiten, Experiment und vor allem die Stellung und Bedeutung der Dichterinnen in beiden Ländern sind Themenschwerpunkte. Gleichzeitig versteht sich der Sammelband auch als schonungslose Analyse des Literaturestablishments und verschreibt sich einer umfassenden und breitgefächerten Darstellung des Lyrikbetriebs in beiden Ländern. Dieses aktu-

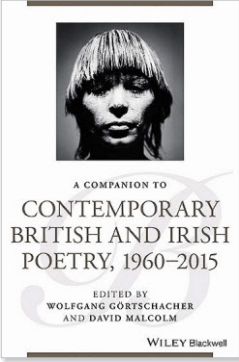


BILD: SNIPUS

elle, schon jetzt als Standardwerk der britischen und irischen Gegenwartspoesie zu bezeichnende Werk wird Studierenden wie auch Forschenden wertvolle Dienste leisten. Das Buch gehört zur renommierten Reihe „Blackwell Companions to Literature and Culture“ und ist Band Nr. 103. **Buch:** A Companion to Contemporary British and Irish Poetry, 1960–2015, Wolfgang Görtzschacher, David Malcolm (Herausgeber), Wiley-Blackwell Verlag, 2021, 640 Seiten.

**Der Mönch von Salzburg im Interpretationsprofil der Gegenwart** Seine geistlichen und weltlichen Lieder sind einzigartige und wertvolle Zeugnisse der mittelalterlichen Musikkultur, sein Wirken wurde bereits zu Lebzeiten im 14. Jahrhundert breit rezipiert: der Mönch von Salzburg. In den 1970er-Jahren wurde seine Musik neu belebt, 2018 gaben drei Konzerte mit Silvan Wagner, dem Ensemble Harmonia Variabilis und der Salzburger Virgilschola Einblicke in die heutige Vielfalt dieses Liedschaffens. Die aktuelle Standortbestimmung „Der Mönch von Salzburg im Interpretationsprofil der Gegenwart“ von Professor Thomas Hochradner (Dozent für Historische Musikwissenschaft an der Universität Mozarteum Salzburg, Leiter des Arbeitsschwerpunkts Salzburger Musikgeschichte) und Siegrid



BILD: SNVWOZ

Schmidt (tätig im Fachbereich Germanistik, Ältere Deutsche Literatur, an der Universität Salzburg) zeigt auf, wie lebendig sich ein Lieder-Corpus des Mittelalters noch fünf Jahrhunderte später in die Gegenwart setzen lässt. Mit Beiträgen von Gerhard Ammerer, Ingrid Bennewitz, Britta Bußmann, Elisabeth Gruber, Stefan Engels, Thomas Hochradner, Walter Kurt Kreyszig, Alexander Rausch, Thomas M. Schallaböck, Siegrid Schmidt und Silvan Wagner.

**Transient. Lyric Essay** Wenn Lyric auf Forschung und Mythologie auf Science-Fiction trifft: Der Lyrikband „Transient. Lyric Essay“ von Thomas Ballhausen, Lehrbeauftragter für Bühnengestaltung an der Universität Mozarteum, werbet Antike, Pop und Philosophie zu einem rauschhaften Langedicht über die Zumutungen menschlicher Existenz vor dem Hintergrund einer fantastischen, wüsten Wirklichkeit. Seine Modernisierung des „Alkestis“-Stoffes, der Tragödie des griechischen Dramatikers Euripides, erzählt von Schuld, Schande und dem Wunsch nach Vergeltung. Der vielschichtige, stark rhythmisierte Text wird von digitalen Zeichnungen der Künstlerin Elena Peytchinska ergänzt und begleitet. „Transient. Lyric Essay“ ist 2020 bei Edition Melos erschienen und über den Buchhandel erhältlich.

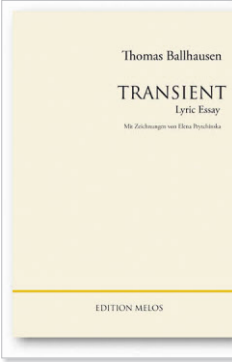


BILD: SNVWOZ

## SPONSIONEN

**Die Paracelsus Medizinische Privatuniversität** gratuliert ihren Absolventinnen und Absolventen des Studiums der Pflegewissenschaft sehr herzlich, die am 16. April

2021 virtuell ihre Sponsion gefeiert haben. Den Titel „Bachelor of Science in Nursing“ bekamen 304 Alumni verliehen, 51 den Titel „Master of Science in Nursing“ bzw.

„Master of Advanced Nursing Practice“. Zum ersten Mal konnte auch einer Absolventin zum „Ph.D. in Nursing & Allied Health Sciences“ gratuliert werden.



BILD: SNVPM